



Rückkehrhilfe: Ein Perspektivenwechsel

Rückkehrhilfe konkret

Guinea, Conakry



Herr O.B. kehrte im Dezember 2016 im Rahmen des Rückkehrhilfeprogramms mit Unterstützung einer Reintegrationshilfe vom Staatssekretariat für Migration (SEM) freiwillig nach Guinea zurück. Aufgrund seiner sechsjährigen Berufserfahrung im Verkauf von Früchten und Gemüse, wünschte sich Herr O.B. einen Lebensmittelladen in Conakry zu eröffnen. Sein Berufsprojekt wurde vor seiner Rückkehr nach Guinea zusammen mit dem Rückkehrberater der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Vallorbe definiert. Das SEM finanzierte die notwendigen Dienstleistungen und Materialien (Lebensmittel, Transport und Miete). IOM Guinea begleitete die Umsetzung des Projekts vor Ort und tätigte die notwendigen Zahlungen. Während des Monitoringbesuchs des Reintegrationsprojekts im April 2017, bestätigte Herr O.B. die Realisierbarkeit und den Erfolg seines kleinen Unternehmens.

Er war sehr zufrieden mit den erhaltenen Dienstleistungen und seiner jetzigen Situation. Herr O.B. fand, dass die Unterstützung für seine Reintegration in Guinea sehr hilfreich war. Seine Situation habe sich seit seiner Rückkehr nach Guinea verbessert: «Ma condition de vie a changé grâce à l'aide à la réintégration. Maintenant, mon objectif est d'agrandir mon projet.»

Herr O. B. ist finanziell unabhängig und kann mit seinem Einkommen seine Frau und seine kleine Tochter unterstützen.



Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.

SEM/IOM, März 2018